



## + TRAVERSER LA SUISSE!

### Eine Kutschreise quer durch die Schweiz

Welche Art zu reisen ist schöner, als die, in einer Pferdekutsche durch eine herrliche Landschaft zu fahren? Quer durch die Schweiz - von Ost nach West - setzte sich an den heißen Sommertagen im August ein Kutschentross in Bewegung, der mit über 50 Pferden und etwa 70 Personen im Lande besonderes Aufsehen erregte. Gezo-

gen von kräftigen Haflingern, starteten einige Gespanne zunächst in der Nähe von St.Gallen, durchquerten die Nordostschweiz bis zum Zürichsee. Dort wurde der außergewöhnliche Reisetross auf ein Frachtfloß verladen und an das andere Ufer nach Horben verschifft - ohne Probleme mit den gelassenen Pferden.

Weiter trabten die Zwei- und Vierspanner durch die Zentralschweiz, das Mittelland - auch die Bundeshauptstadt Bern wurde durchquert - bis hin in das westliche Waadtland - insgesamt rund 420 km Wegstrecke legten einige der durchtrainierten Haflingergespanne mit ihren Fahrern innerhalb einer Woche zurück. Oftmals auf Wegen, die wohl schon lange von keinem

Pferdefuhrwerk mehr benutzt worden waren! Um möglichst vielen

Rösselern die Chance zu bieten, mit ihren Haflingern an dieser Tour teilzunehmen, hatten die Organisatoren ein Meisterstück an planerischer Leistung vollbracht. Jedem Haflingerbesitzer war es nämlich möglich, mit seinem Gespann täglich in die Route einzusteigen und auch wieder die Strecke an einem beliebigen Ort zu verlassen.

Dadurch war die gute Gelegenheit geboten, die eigene Kondition und vor allem die der Pferde nicht zu überfordern. Dies war auch ein Grund, warum man eine hohe Teilnehmerzahl erreichte - kaum war die Ausschreibung veröffentlicht, liefen die Telefone bei OK-Chef Christian Brönimann heiß. An ihm lag es nun, zusammen mit zahlreichen freiwilligen Helfern, die Routenführung zu organisieren und für Versorgungsstellen und Übernachtungsmöglichkeiten zu sorgen. Mit Hilfe der Mitglieder von den jeweiligen örtlichen Haflingerzuchtgenossenschaften, die beispielsweise die tägliche Route ausgeflagt hatten, und durch flexible Arrangements für Schlafplätze im Heu oder in Gästebetten sorgten, war es überhaupt nur umsetzbar, einen solchen Tross gut unterzubringen. Die Pferde brauchten ihre Futterrationen

Urs Bicker auf dem Kutschenbock fuhr zusammen mit seinem Vater und dem durchtrainierten Haflinger - Viererzug von Graps bei St.Gallen die gesamte Strecke von 420 km problemlos ab. Mit einem gepflegten 40 Jahre alten Geschirr bewegten sich „Santos“ (18j., vo.li.), „Adi“ (6j., vo.re.), „Stino“ (19j., hi.li.) und „Jeanette“ (15j., hi.re.) leistungswillig und zuverlässig durch eine wunderschöne Landschaft.

und Liegeplätze ebenso - und zusätzlich musste der ganze Wagenpark ja auch noch irgendwie sicher eingeparkt werden. Mit einigen Bauchschmerzen wurde gestartet - mit viel Freude die abwechslungsreiche Tour erlebt - und mit einem erleichterten und glücklichen Aufatmen ein außergewöhnliches Ereignis abgeschlossen. Kein Unfall, kein Ärger - alles klappte hervorragend.

Wo immer die lange Schlange der unterschiedlichsten Pferdewagen auftauchte - die Aufmerksamkeit der heimischen Bevölkerung war den Haflingern mit ihren Fahrern gewiss. Häufig gab es Einladungen auf einen Aperó, aber zumindest ein freundliches Winken war ihnen sicher. Wohl dem, der auf dem Bock bei der andauernden Hitze seine Kappe nicht vergessen hatte - oder gar eine noble Schattenplane hatte...! Die hohen Temperaturen machten eher den Begleitern zu schaffen - weniger den Pferden selbst. Es wurde möglichst frühzeitig gestartet, immer wieder Pausen zum Tränken gemacht - einige ließen sich gar ein Bad im Murtensee, natürlich zusammen mit ihren Haflingern, nicht nehmen...!

Die Reaktionen der Öffentlichkeit waren durchweg positiv - selbst die Autofahrer verhielten sich verständnisvoll, wenn es mal etwas eng wurde auf schmalen Straßen. Damit war ein wichtiges Ziel der Organisatoren um Christian Brönimann erreicht, die in Eigeninitiative einerseits den Haflinger-Fans im Lande ein unvergessliches Erlebnis bieten, andererseits aber auch das Interesse der Bevölkerung für das Pferd an sich und diese angenehme Art des Reisens wecken wollten.

Bericht und Fotos:  
Inge Röger - Lakenbrink

Ein Treck mit verschiedenenartigen Gespannen zog von Ost nach West durch die Schweiz und erregte besonderes Aufsehen

